

KRITISCHE ORIENTIERUNGSWOCHEN

26.10. — 06.11. 2020 ONLINE & DRAUSSEN



Kritische Orientierungswochen 26.10. — 06.11.2020 Online & Draußen

Alle Veranstaltungen bis auf die Stadtrundgänge finden als Online-Stream statt. Den Link findet ihr vor Beginn der Veranstaltung auf unserer Website (<https://kritowo.noblogs.org/>) und auf Facebook (<https://facebook.com/kritowo/>). Für die Stadtrundgänge ist eine (kostenlose) Anmeldung erforderlich. Diese schickt ihr bitte mit dem Veranstaltungstitel im Betreff an huuls@riseup.net.

Die Kritischen Orientierungswochen sind eine von linken Studierenden organisierte Veranstaltungsreihe, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Raum Universität von links zu (re)politisieren. Gleichzeitig richtet sie sich an jüngere Semester und will diesen den Einstieg ins Studi-Leben erleichtern, sowie die Möglichkeit eröffnen, an der Uni politisch aktiv zu werden. Unserer Einschätzung nach bricht sich spätestens seit der Bologna-Reform eine rasende Ökonomisierung der Universitäten Bahn. Schon der Bachelor in Regelstudienzeit (das Bafög-Amt sitzt uns im Nacken) wird zur Zumutung und der noch humanistisch anklingende Begriff der Bildung wird schleichend durch den der Ausbildung ersetzt: Die Universität als Zurichtungsmaschinerie für den Arbeitsmarkt.

Weil wir aber glauben, dass Bildung, Wissen, Muße und all die schönen Dinge, für die hier keine Zeit zu sein scheint, unerlässlich sind für das Vermögen, die Verhältnisse in denen wir leben kritisch zu hinterfragen, nehmen wir die Sache selbst in die Hand! Wir glauben des Weiteren auch, dass all die Schweinereien nicht im luftleeren Raum stattfinden und alleiniges theoretisieren zu wenig ist. Daher verweisen unsere Veranstaltungen auch auf außeruniversitäre Kontexte und Kämpfe. Von der Gentrifizierung in Berlin bis hin zu Kapitalismus- und Rassismuskritik versuchen wir ein breites Spektrum an Themen abzudecken.

Wer wir sind

Veranstaltet werden die Kritischen Orientierungswochen von den huuls (humboldt universität undogmatische linke studierende) und RIA. Das sind linke Gruppen an der HU, die versuchen, den tristen Universitätsalltag ein wenig erträglicher zu machen. Die Veranstaltungen sollen auch die Möglichkeit eröffnen uns kennenzulernen und im Idealfall bei uns mitzumachen. Ihr könnt uns auf Facebook oder per Mail erreichen.

kritowo.noblogs.org
facebook.com/kritowo

humboldt universität undogmatische linke studierende

Wir sind eine Gruppe von Studierenden der HU, die versuchen, abseits vom regulären Unibetrieb linke Politik zu machen. Dazu gehört unserer Auffassung nach auch, die systemischen Ursachen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Probleme in den Blick zu bekommen, um die sich linke Kämpfe an und außerhalb der Uni drehen. Wir verstehen uns insofern als antikapitalistisch.

Wir organisieren u.a. die jeweils zum Beginn des Wintersemesters stattfindenden Kritischen Orientierungswochen, die als selbstorganisiertes Bildungsangebot zu verschiedenen politischen Themen die regulären Orientierungswochen für Erstsemester Studierende ergänzen. Außerhalb der Kritischen Orientierungswochen arbeiten wir aktuell zum Thema Wohnungsmarkt. Dass wir als Studis dort auf schlechtem Fuß stehen, nehmen wir zum Anlass für eine Beteiligung an der Mieter_innenbewegung in Berlin. Wir gehen gemeinsam zu Demos, bilden uns bei Bedarf zusammen weiter und beteiligen uns an mietenpolitischen Bündnissen.

huuls@riseup.net
facebook.com/Huunlistud

Risse im Asphalt

»Risse Im Asphalt« (RIA) ist eine offene linke Gruppe, die sich nach der Besetzung des Instituts für Sozialwissenschaften im Februar 2017 gebildet hat und unter anderem an der HU aktiv ist. Wir verstehen uns als antikapitalistisch, feministisch, antirassistisch, antifaschistisch und gegen Antisemitismus. Wir kämpfen für die Überwindung von Patriarchat, Kapitalismus und der mit ihm einhergehenden Unterdrückungsmechanismen. Unser Ziel ist die Errichtung einer Welt, in der Menschen würdig miteinander leben können.

Einmal in der Woche treffen wir uns zu einem Plenum, um gemeinsam Aktionen, Demos und Veranstaltungen zu planen, Texte zu lesen und politische Inhalte zu diskutieren. Bis die strukturellen Zwänge dieser Gesellschaft überwunden sind, versuchen wir, einander solidarisch und möglichst auf Augenhöhe zu begegnen.

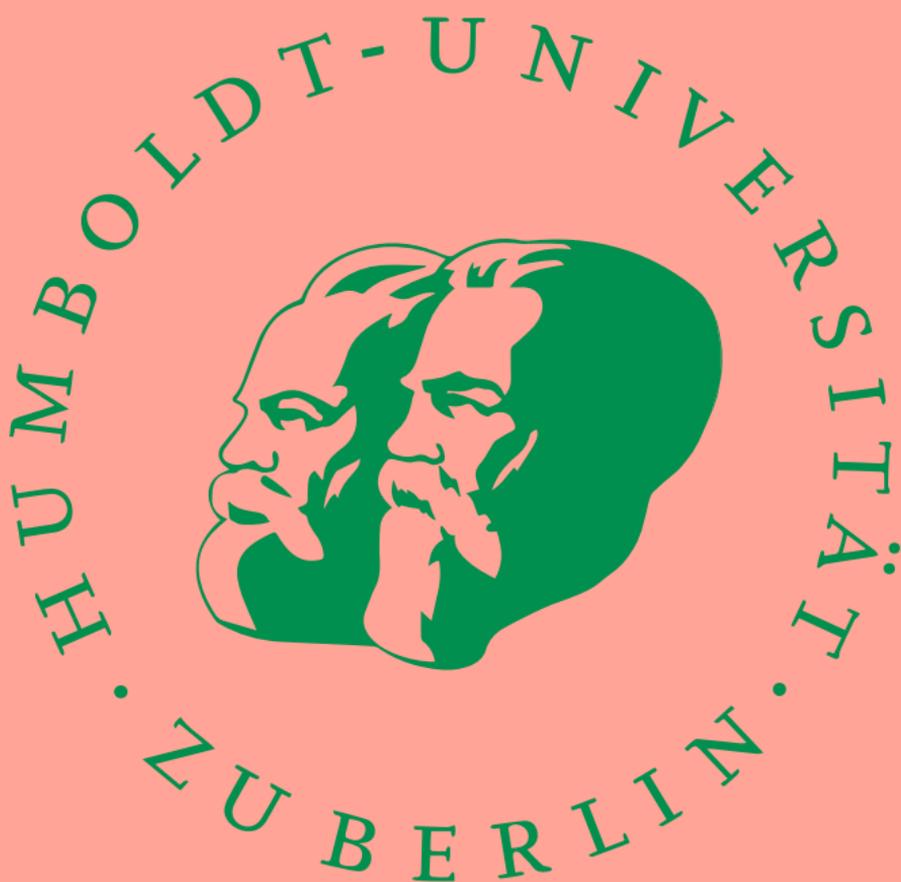
ria@mail36.net

facebook.com/RisseImAsphalt

Kritische Orientierungswochen woanders

Kritische Orientierungswochen finden oft nicht nur an der HU, sondern an Universitäten und Hochschulen in ganz Berlin statt! Dieses Jahr leider nur an der FU, aber schaut auch mal bei ihnen vorbei:

korfu-berlin.org



Veranstaltungen

Stadtrundgang zu Obdachlosigkeit

Zeit: 26.10.20, 16 Uhr

Ort: Lehrter Straße 68, 10557 Berlin
vor der Buchhandlung »Blattgold«

Das Leben auf der Straße hat seine eigenen Regeln: Alles ist öffentlich, nichts ist privat. Zwangsläufig ändert sich die Perspektive auf die Stadt, wenn man obdachlos wird, wenn Straßen Parks und Bahnhöfe zu Lebensmittelpunkten werden.

Unsere Stadtführungen schärfen die Sinne für diese andere Wahrnehmung Berlins. Menschen, die selbst betroffen waren, informieren über Wohnungs- und Obdachlosigkeit in der Hauptstadt und berichten von ihrem Leben auf der Straße.

Wenn ihr an diesem Stadtrundgang teilnehmen möchtet, schreibt uns eine E-Mail mit eurem Namen und dem Veranstaltungstitel im Betreff an huuls@riseup.net.

Walking Tour: Colonialism and Anticolonialism in Berlin

Zeit: 27.10.20, 16 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Pariser Platz

Germany isn't well known as a colonial empire. But in just a few decades at the end of the 19th century and the beginning of the 20th, the Kaiser's troops massacred hundreds of thousands of people across Africa and Asia.

Right now, statues of slave traders, racists, and colonialists are being toppled all over the world. Berlin is full of reminders of the city's colonial past. At the moment, a few of the city's worst street names are being changed.

In our (Anti)Colonialism tour, we look for signs of oppression and resistance, including:

- the beginning of the Brandenburg slave trade
- the division of Africa at the Berlin Conference
- anticolonial resistance in Weimar and East Germany

- the racist history of Berlin's »African Quarter«
- today's struggles to change colonial street names

Our tour will be meeting in front of the Akademie der Künste at Pariser Platz. That is opposite the Brandenburg Gate and next to the Hotel Adlon (S-Bhf Brandenburger Tor). We will meet at 16:00 and leave by 16:10.

Our tour will be ending two hours later at U-Bhf Rehberge in Wedding. We will use public transport, so don't forget about getting your HU Campus Card beforehand.

If you would like to attend the tour, please send an e-mail with your name and the title of the tour to: huuls@riseup.net.

Mythos Platte – Stadtrundgang in Marzahn

Zeit: 28.10.20, 16 Uhr

Ort: S Bahnhof Marzahn

Kaum ein Berliner Ortsteil ist so stigmatisiert und Neu- und Altberliner:innen anderer Bezirke so unbekannt wie Marzahn. Heute Teil eines größeren Bezirks - Marzahn Hellersdorf – ist er vor allem für seine Großwohnsiedlungen bekannt, in denen sich nach gängigen Beschreibungen Armut und rechtes Gedankengut sammeln.

Unser Stadtrundgang soll dazu beitragen, ein differenzierteres Bild von Marzahn zu entwickeln. Geplant ist allerdings kein Werberundgang mit den schönsten Flecken des ausgedehnten Ortsteils. Wir wollen den Ort stattdessen durch seine Geschichte besser begreifen und zielen dabei auf die Entwicklung der »Plattenbau« Siedlungen in den 1970er Jahren und ihr Bedeutungswandel nach dem Zusammenbruch der DDR.

Felix Böhmer und Kaspar Metzkow studieren Sozialwissenschaften im MA. Beide sind im Bereich der Stadtforschung aktiv und beschäftigen sich dabei sowohl mit gebauter Umwelt, als auch mit sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen. 2019/2020 boten sie gemeinsam mit Almuth Richter ein Studentisches Seminar zu Wohnungspolitik in vier europäischen Ländern an.

Wenn ihr an diesem Stadtrundgang teilnehmen möchtet, schreibt uns eine E-Mail mit eurem Namen und dem Veranstaltungstitel im Betreff an huuls@riseup.net.

Walking Tour: The November Revolution of 1918/1919 in Berlin

Zeit: 29.10.20, 16 Uhr

Ort: Humboldt Universität main building, Unter den Linden 6

102 years ago, an insurrection took place in Berlin. With the general strike of November 9, 1918, workers toppled the Kaiser and ended the First World War. Thus began the November Revolution. Millions of people took to the streets to fight for an end to capitalism. But the Social Democratic Party allied with the imperial military to drown the revolution in blood.

In the year of the uprisings 102nd anniversary, we will visit the spots where Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Richard Müller, and countless proletarians in the German capital changed the history of the world.

Our tour will be meeting at the Humboldt statue in front of the main building of the HU. We will meet at 16:00 and leave by 16:10. We will not be using public transportation — the tour is completely outside.

If you would like to attend the tour, please send an e-mail with your name and the title of the tour to: huuls@riseup.net. The tour will end two hours later at Mehringplatz (close to U-Bhf Hallesches Tor).

Stadtspaziergang zur neoliberalen Stadtumstrukturierung im Wedding

Stadtspaziergang mit Hände weg vom Wedding

Zeit: 30.10.2020, 16 Uhr

Ort: Leopoldplatz

Auch der Wedding ist längst kein Ort mehr für alle Menschen. Ständige Polizeikontrollen, steigenden Mieten oder Stress auf Ämtern – das sind nur einige Beispiele für Prozesse von Ausgrenzung und Verdrängung. Auf diese Weise erfahren immer mehr Menschen die Auswirkungen einer kapitalistischen Marktlogik tagtäglich am eigenen Leib. Trotzdem werden solche Prozesse einer neoliberalen Stadtumstrukturierung von den Verantwortlichen vor Ort oft geleugnet. Wir wollen uns mit euch in einem zweistündigen Spaziergang durch den Kiez auf die Suche nach Orten der Verdrängung und Ausgrenzung, aber auch des Widerstandes machen. Die Veränderungen in der Stadt

sind nicht natürlich, sondern von Menschen gemacht. Wer ist verantwortlich? Wer profitiert? Wer ist betroffen? Und wie kann gemeinsam Widerstand geleistet werden? Das sind nur einige Fragen, die wir versuchen wollen zu beantworten. Die Themenfelder umfassen dabei steigende Mieten, Zwangsräumungen, Rassismus im Alltag, Lagerindustrie, soziale Ausgrenzung und vieles mehr.

Wenn ihr an diesem Stadtrundgang teilnehmen möchtet, schreibt uns eine E-Mail mit eurem Namen und dem Veranstaltungstitel im Betreff an huuls@riseup.net.

»Ohne uns Läuft hier nix!« - studentische Arbeitskämpfe an der HU

Ein Podium mit Aktiven von #MoBleibt!, PRStudB, TVStud und TVLfurStudis

Zeit: 02.11.20, 16 Uhr

Die Veranstaltung findet als Online-Stream statt. Den Link veröffentlichen wir einige Tage zuvor auf unserer Website und auf Facebook.

An Berliner Hochschulen lernen nicht nur zehntausende Studierende, sondern es arbeiten hier auch tausende Studis. Allerdings gibt es zwei Besonderheiten in der Berliner Hochschullandschaft: zunächst haben in den 1960er Jahren die studentischen Vertretungen eigene Personalräte durchsetzen können und zum Zweiten erkämpften die studentischen Tutor*innen in den 1980er Jahren einen eigenen Tarifvertrag, den TVStud. 2018 erstreikten Studierende dann in einem spektakulären 41-tägigen Streik dessen Neuaufgabe. Im gleichen Zeitraum wurde deutlich, dass der TVStud immer häufiger zum Lohndumping an den Hochschulen genutzt wird und einzelne studentische Beschäftigte klagten erfolgreich einen besseren Lohn (jedoch in einem anderen Tarifvertrag) ein.

In dieser Veranstaltung werden euch studentische Arbeitskämpfe der vergangenen Jahre vorgestellt und aufgezeigt, was in den letzten Jahren gegen schlechte Arbeitsbedingungen, Lohndumping, Tariffucht und UnionBusting an den Berliner Hochschulen unternommen wurde und wird. Wir freuen uns auf eine rege Diskussion und einen erkenntnisreichen Austausch mit Euch!

Einführung in die materialistische Rassismuskritik

Vortrag von Bafta Sarbo

Zeit: 03.11.20, 16 Uhr

Die Veranstaltung findet als Online-Stream statt. Den Link veröffentlichen wir einige Tage zuvor auf unserer Website und auf Facebook.

Marxismus und Antirassismus werden in deutschen akademischen und aktivistischen Kontexten selten zusammengedacht. Oft gibt es die (zum Teil legitime) Unterstellung Marxist*innen würden im Rassismus lediglich einen Nebenwiderspruch sehen und sich deshalb nicht würdig damit beschäftigen. Eine historisch materialistische Auseinandersetzung könnte aber Antworten bieten auf die Fragen, was ist Rassismus und wie ist er entstanden? Können wir überhaupt von dem einen Rassismus, statt von Rassismen, sprechen? Und was hat kapitalistische Produktionsweise mit rassistischer Gewalt zu tun? Warum Rassismus mehr ist als nur eine Ideologie oder ein falsches Bewusstsein und was das Problem mit bürgerlichem Antirassismus ist, soll in diesem Vortrag erläutert werden.

Solidarisch ernten? Arbeitsausbeutung auf deutschen Äckern

Zeit: 03.11.2020, 17 Uhr

Es wird eine Simultanübersetzung deutsch-russisch geben. Die Veranstaltung wird über die Onlineplattform Zoom gehostet. Den Link veröffentlichen wir einige Tage zuvor auf unserer Website und im Facebook-Event.

Im Frühling 2020 kam es zu einer landesweiten Solidarisierungswelle mit deutschen Landwirt*innen. Jobvermittlungsportale schossen schneller aus dem Boden als der Spargel. In den Medien wurden inländische Erntehelfer*innen ausführlich dokumentiert wie sie über Rückenschmerzen klagten. Doch schnell zeigte sich, wie abhängig die deutsche Landwirtschaft von der Beschäftigung osteuropäischer Saisonarbeiter*innen ist - darunter immer mehr ukrainische Studierende, die auf Praktikabasis Spargel stechen und Erdbeeren ernten. In unserer Veranstaltung berichtet eine ehemalige Saisonarbei-

terin über ihre Erfahrungen auf einem mecklenburger Erdbeerhof, über dubiose Vermittlungsstrukturen und darüber, was der Aufenthalt für viele ukrainische Studierende bedeutet. Danach spricht die gewerkschaftsnahe Organisation Arbeit und Leben e. V. über gängige Tricks, mit denen Betriebsleiter*innen Arbeitsrechte unterwandern. Abschließend diskutieren wir, welche Möglichkeiten es gibt, um Saisonarbeiter*innen in Deutschland zu unterstützen. Denn internationale Ausbeutungsverhältnisse benötigen internationale solidarische Praxen.

Die Veranstaltung wird organisiert vom PECO-Institut für nachhaltige Entwicklung e.V.

Einführung in die Kapitalismuskritik

Vortrag von Anne-Kathrin Krug, Rechtsanwältin und Teamerin der Kapital-Lesekurse, Rosa-Luxemburg-Stiftung
Zeit: 05.11.20, 16 Uhr

Die Veranstaltung findet als Online-Stream statt. Den Link veröffentlichen wir einige Tage zuvor auf unserer Website und auf Facebook.

Karl Marx' »Kapital« bietet immer noch die Grundlage für ein kritisches Verständnis unserer Wirtschaftsweise. Was heißt aber Kritik? Und ist es überhaupt sinnvoll, sich mit dem alten Marx'schen Werk noch zu beschäftigen? Ist das denn noch aktuell?

Was sagt es uns über Waren, Markt, Geld, Kredit, Krise, Spekulation, Mehrwert, Profit, Staatsschulden oder auch darüber, ob es auch etwas anderes als den Kapitalismus geben kann?

Und: ist das schon alles? Marx' Kapital ist durchaus unfertig. Mit welchen Leerstellen hat er uns stehen lassen? Wer hat sie versucht zu füllen? Marx ermöglicht den Zugang zu einer Vielzahl daran anschließender Auseinandersetzungen.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick ins Werk und in mögliche Antworten auf die oben aufgeworfenen Fragen.

kritowo.noblogs.org
facebook.com/kritowo